

## [ INDUSTRIE - EFFIZIENZ ALS ERFOLGSFAKTOR ]

Industriebauten entwickeln sich von innen und aus dem Prozess heraus. Einher geht die Entwicklung der technischen Infrastruktur und der Gebäudetechnik, welche einen immer grösser werdenden Anteil an den Gebäudekosten bilden. Aber heute sind lange nicht mehr nur die Investitionskosten der Kostentreiber. Ein immer grösserer Anteil machen die Energie-, Betriebs- und Unterhaltskosten aus, welche sich ebenfalls im Produktpreis niederschlagen. Deshalb sind zukunftsorientierte, kostengünstige, energieeffiziente und modulare Lösungen gefragt. Eine frühzeitige und gesamtheitliche Betrachtung durch alle Akteure bedarf eine hohe Planungskompetenz.

### BEDÜRFNISSE FRÜHZEITIG ERKENNEN

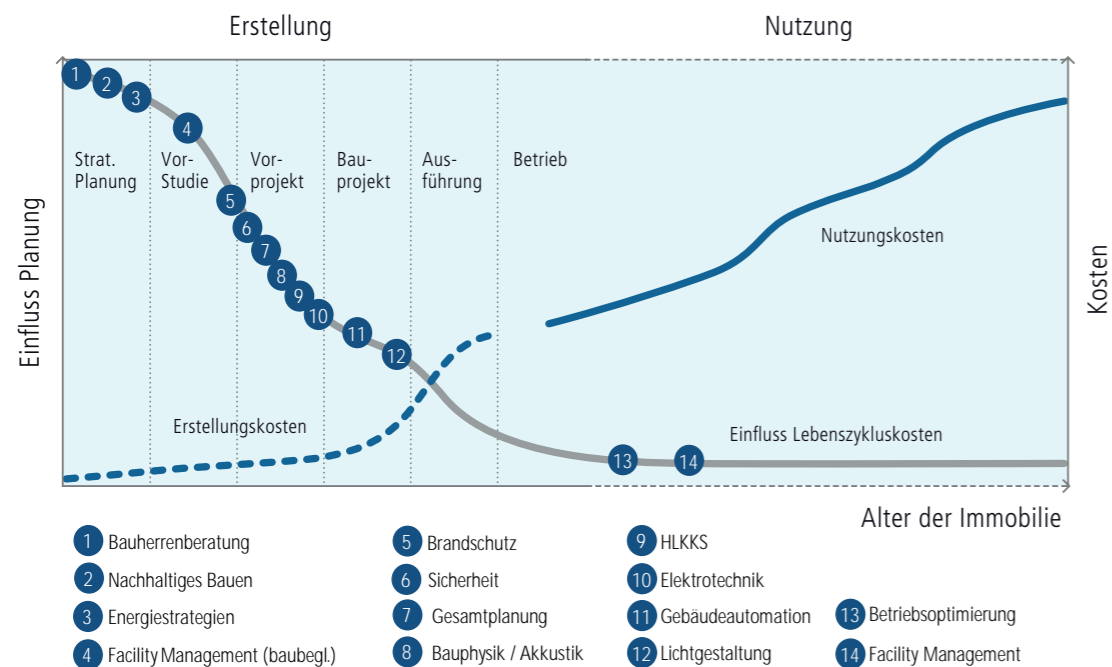
Standen früher hauptsächlich die Prozesse im Vordergrund, stehen heute die Versorgungsanlagen der Prozesse und der Gebäudeinfrastruktur gleichauf wobei klare Trends für die Zukunft erkennbar sind. Die frühzeitige Erkennung der verschiedenen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen hilft bei der Konzeptentwicklung für die Energie- und Wasserversorgung. Um mit der ständigen Entwicklung in der Produktion Schritt halten zu können, ist eine möglichst kurze Reaktionszeit für Veränderungen eine unabdingbare Voraussetzung. Neben flexiblen Gebäudestrukturen sind auch modulare Versorgungssysteme erforderlich, welche ohne grössere Investitionen angepasst werden können. Die Nutzung von Synergien zwischen Prozess, Gebäude und Gebäudetechnik sowie der Einsatz von modernsten technischen Systemkomponenten ermöglichen es, die Energie- bzw. Betriebskosten zu senken und somit tief zu halten. Nur wenn Kernprozesse richtig verstanden werden, spezielle Anforderungen wie

z.B. Hygienestandards klar sind und die Energiesituation analysiert ist, können verschiedene Lösungsvarianten erarbeitet werden und entscheiden massgeblich über die Umsetzung von effizienten Versorgungssystemen.

### REDUKTION DER CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN

Die Umsetzung von geeigneten Konzepten kann die Abhängigkeit vom Energiemarkt mit seinen Preisschwankungen reduzieren, die Arbeitsplatzqualität gesteigert und die Betriebskosten senken. Aktuelle Beispiele zeigen, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen auch in der Industrie erfolgreich reduziert werden können. Dabei sind Systemgrenzen neu zu definieren, klare Strategien zu bilden und Synergien unter den verschiedenen Nutzungen innerhalb und ausserhalb der eigenen Gebäudecluster einzusetzen. Vernetzung auch ausserhalb des Industrieareals kommt somit eine bedeutende Rolle zu.

## [ DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE INDUSTRIE ]



## [ WIR SETZEN UNS FÜR SIE IN DER INDUSTRIE EIN ]

### NAHRUNGSMITTELINDUSTRIE



Emmi Fondue AG, Fondue-, Schmelz- und Frischkäseproduktion

### LOGISTIK



Pistor AG, Verteilzentrum und Logistik

### TIEFKÜHLLAGER



Pistor AG, Tiefkühlager

### FAHRZEUG- UND AUTOMOBILINDUSTRIE



MERBAG Immobilien AG, Gesamtsanierung während Betrieb

### MEDIZINALTECHNIK



Inselspital Bern, Neubau und Laborausbau

### MASCHINEN- UND FERTIGUNGSINDUSTRIE



Reichle de Massari, hochwertige Kommunikationsnetze, Neubau